Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn [illegible] M., im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr [illegible] M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderstübchen und Illustr. Sonntagsblatt.

Fernsprecher Nr. 29. | 90. Jahrgang. | Postscheckkonto Nr. 5113 Stuttgart

№ 171 | Dienstag, den 25. Juli | 1916

König Wilhelm zum Generalfeldmarschall ernannt.

Der amtliche Tagesbericht.

WTB. **Großes Hauptquartier**, 24. Juli. Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Wie sich herausgestellt hat, wurden die gestern gemeldeten **englischen Angriffe gegen die Front Thiepval—Guillemont** von **Teilen** von **11 englischen Divisionen geführt**, deren mehrere **hastig von anderen Fronten herangeholt** waren. Den **einzigen Vorteil**, den der **Feind** auf der **ganzen Linie erreichen konnte** und den wir noch **nicht wieder ausgebessert** haben, das **Eindringen in einige Häuser von Pozières**, mußte er mit **außerordentlich schweren blutigen Verlusten bezahlen**. In **Longueval warf ihn der mit Wucht geführte Gegenstoß der brandenburgischen Grenadiere**, von **Douaumont glorreichen Angedenkens**. Aus einer **Kiesgrube** südwestlich von **Guillemont**, in der sich der Gegner vorübergehend eingenistet hatte, brachten wir **3 Offiziere, 141 Mann unverwundet** heraus.

Südlich der **Somme** sind **kleinere französische Unternehmungen** bei **Soyecourt** und westlich von **Vermandovillers in unserem Feuer gescheitert**. Die **Artilleriekämpfe flauten nur vorübergehend ab. Unsere Beute** aus den Kämpfen seit dem 15. Juli beträgt nach bisherigen Feststellungen **68 Maschinengewehre**.

Rechts der **Maas steigerte sich** der **beiderseitige Artilleriekampf mehrmals** zu **großer Heftigkeit**. Infanterietätigkeit gab es hier nicht.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem nördlichen Teil der Front und bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer außer **Patrouillenkämpfen** keine Ereignisse.

Nordwestlich von **Beresteczko** wurden **starke russische Angriffe glatt abgeschlagen**.

Balkankriegsschauplatz.

Unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Deutscher Torpedobootsvorstoß zur Themsemündung.

Berlin, 24. Juli. Amtlich. Tel. In der Nacht vom 22. auf 23. Juli unternahmen **deutsche Torpedoboote von Flandern** aus einen **Vorstoß** bis nahe der **Themsemündung**, ohne dort feindliche Seestreitkräfte anzutreffen. Bei der Rückkehr stießen sie am **23.** Juli morgens auf **mehrere englische kleine Kreuzer der „Aurora"-Klasse** und **Torpedobootszerstörer**. Es entspann sich ein **kurzes Artilleriegefecht**, in dessen Verlauf **Trefferwirkungen auf den Gegner erzielt** wurden. Unsere **Torpedoboote** sind **unbeschädigt in ihren Stützpunkt zurückgekehrt**.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Kaiser im Osten.

WTB. **Berlin**, 24. Juli. Amtlich. (Tel.) **S. M. der Kaiser** hat sich vom westlichen auf den **östlichen Kriegsschauplatz** begeben. In seiner Begleitung befindet sich der **Chef des Generalstabs des Feldheeres**.

Diversionsstrategie.

Die Korrespondenz „Armee- und Marine-Nachrichten" bringt einen Artikel, der die Frage einer etwaigen Truppenlandung an der flandrischen Küste erörtert. Es heißt da: „Die im Gange befindliche feindliche General-Offensive hält unsere und unserer Verbündeten Heere an allen Hauptfronten in Atem. Die Teilangriffe unserer Feinde an der Westfront, die an den verschiedensten Punkten der ausgedehnten Linien einsetzen und zurzeit ihren Brennpunkt an der Somme haben, geben noch kein genügend klares Bild, wo der endgültige, ernstgemeinte Vorstoß des Verbandes zu erwarten ist. Es ist immerhin nicht ausgeschlossen, daß die Kämpfe an der Somme nur die Absicht verfolgen, uns zu veranlassen, uns an anderen Stellen zu schwächen, wodurch dann den Gegnern Gelegenheit gegeben wäre, bei seiner erdrückenden Uebermacht gegen diese ihren Hauptstoß anzusetzen. Französische Stimmen hoffen, daß dieser in Flandern stattfinden wird, englische dagegen werden laut, die denselben in dem Wetterwinkel im Oberelsaß erwarten. Wir halten alle diese Vermutungen für unnütze Gedankensprünge. Im Gefühl unserer Kraft wissen wir, daß unsere braven Truppen sich an keiner Stelle überrennen lassen werden und haben auch genügend starke Nerven, um vorübergehende kleinere Mißerfolge ertragen zu können. Darüber sind sich auch unsere Gegner einig, daß eine Entscheidung des blutigen Ringens nur an der Westfront stattfinden kann. Selbst wenn wir annehmen, daß die Russen ihr gegenwärtiges Tempo im Verbrauch an Material und Menschen noch lange beibehalten können und ihnen weitere Erfolge beschieden sein werden, ja selbst wenn wir in Rechnung stellen wollten, daß es ihnen gelingen könnte, unser Heer bis zu der Weichsel und den Karpathen zurückzuwerfen, so wäre damit noch nicht die Entscheidung herangereift. Schlimmstenfalls hätten sie dann ein gewichtiges „Faustpfand" in der Hand. Eine Bezwingung dieser Linie aber, die sich besonders gut zur Verteidigung auch mit weit unterlegenen Kräften eignet, könnte ihnen doch niemals gelingen. Hier ist also eine Entscheidung nicht zu erzwingen, sondern lediglich an der Westfront. Dieses Gefühl, daß es trotz ungeheurer Anstrengungen dem Gegner nicht gelingen dürfte, unsere starren Linien im Westen zu brechen, hat in einem Artikel eines ungenannten französischen Admirals in der „Information" vom 8. Juli den Ruf nach einer englischen Landung an der Küste Flanderns ausgelöst.

Wenn wir bei einer wirklich durchgeführten Landung englischer Truppen an der flandrischen Küste auch keineswegs wie Bismarck sprechen wollen, der seiner Zeit, als es laut wurde, die Engländer beabsichtigten im Falle eines Krieges 100 000 Mann in Holstein zu landen, erklärte, er würde diese dann „verhaften" lassen, so glauben wir doch, daß eine Landung in Flandern ein dem Bismarckschen Ausspruch ähnliches Ergebnis haben dürfte.

Der deutsche Sieg an der Somme am 20. Juli.

Kriegsberichterstatter Scheuermann meldet der „Deutschen Tageszeitung" aus dem Großen Hauptquartier vom 22. Juli: Nach dem Zusammenbruch ihres Riesenansturms vom 20. Juli haben die verbündeten Feinde zunächst eine Atempause machen müssen. Sie waren durch ihre furchtbaren Verluste, die sie vor den deutschen Stellungen hatten liegen lassen, so erschüttert, daß die Truppen nicht mehr zu einem Vorgehen zu bewegen waren. Der Angriff vom 20. Juli war der größte seit dem 1. Juli, dem Tage des Beginns der Offensive. Um sich von der Bedeutung und dem Umfange unseres Sieges einen Begriff zu machen, muß man sich vergegenwärtigen, daß die Feinde eine Macht zum Sturme gegen unsere Linien geworfen haben, welche nicht weit hinter der Friedensstärke des ganzen preußischen Heeres zurückbleibt.

Verfolgung der Russen in Persien.

Konstantinopel, 23. Juli. WTB. Bericht des Hauptquartiers: An der Irakfront keine Veränderung. In Persien versuchten die russischen Streitkräfte die in Rußl-

---

Bergmilch

Von Adalbert Stifter.

(Schluß.)

„Darum kam ich her und fuhr auf dem Feldwege um den Garten zu dem Gitter. Und lassen Sie mich es offenherzig sagen, einen nicht minderen Anteil an meinem Kommen hat der Gedanke, Sie alle zu sehen, mir wegen des Uebels, das ich Ihnen zufügte, und das mir immer Unruhe machte, Ihre vollkommene Verzeihung zu holen und Ihre Achtung zu erwerben; denn ich habe seither in vielen Schlachten mit jenem leichten Herzen gekämpft, das mir dieser Herr damals gewünscht hat."

Er zeigte bei diesen Worten auf den Verwalter.

„So gefallen Sie mir viel besser, junger Mann, als in jener Nacht," sagte der mit rotem Angesichte und schneeweißen Haaren prangende Schloßherr.

„Ja, lieber Herr," erwiderte der Fremde, „ich kenne kein fröhlicheres Gefühl, als mit entlasteter Brust an der Seite seiner Stammes- und Sprachgenossen einem übermütigen und anmaßenden Feinde des schönen Vaterlandes entgegenzueilen. Mir ist dies Gefühl zuteil geworden, ich habe gesucht, die Scharte, die meine Dienstpflicht in jener Nacht der gemeinschaftlichen Sache vielleicht geschlagen hat, wieder gutzumachen, und mögen alle Himmel geben, daß das so tief fühlende, denkende, edelherzige Volk der Deutschen nie wieder in seinen altersgrauen Fehler zurückfalle und gegen sich selber kämpfe."

„Ja, gebe es Gott, gebe es Gott," sagten die Männer.

Es war indessen der Kaffee eingeschenkt worden, und die Hausfrau gab dem Fremden die erste Tasse. Der Verwalter ließ den Wagen um die Gartenmauer herum in das Schloß bringen, und der Schloßherr und alle luden den Fremden ein, nun in Ruhe und Muße in dem Schlosse zu bleiben und das Gartengitter so oft anzuschauen, als er wolle.

Die Einladung wurde angenommen.

Der Fremde blieb nun in dem Schlosse. Er konnte das Gitter, den Turm, den Garten und die Gegend betrachten, soviel er nur immer wollte. Aber das Schicksal hatte auch noch ganz andere Zwecke mit seiner Reise verbunden. Alle gewannen ihn sehr lieb. Zwischen Lulu und ihm hatte sich das Verhältnis vollständig umgekehrt. So wie sie ihn in jener Nacht bewundert hatte, so konnte nun er von seiner Seite aus nicht aufhören und kein Ziel finden, das Mädchen zu bewundern. Und da er es dem Kinde schon in jener Nacht angetan hatte, und da er jetzt gar so gut und freundlich war, so konnte es nicht fehlen, daß auch ihn die Jungfrau bald außerordentlich liebte und die Verehrung eine vollkommen gegenseitige war.

Da er wegen des guten Verhältnisses, das sich mit allen angeknüpft hatte, und wegen des Wunsches aller immer länger im Schlosse blieb, da er sich über Stand und Vermögen auswies, ja sogar endlich ein benachbartes, feil gewordenes Gut kaufte, um in der Gegend ansässig zu werden, so stand einem Bündnisse nichts entgegen, und die zwei Leutchen wurden in der Pfarrkirche des Dorfes ehelich eingesegnet.

Und von nun an begann ein ruhiges, friedliches und glückliches Leben. Oft wenn die Ehegatten in der Zukunft allein beieinander saßen, wenn er Lulu seine Freude und sein höchstes Glück auf der Welt nannte, sagte sie: „Wie hast du durch dein Herz die schönste Genugtuung gegeben, die du geben konntest."

„Es ist doch gut, daß ich ihn damals nicht erschlagen habe," sagte noch lange und öfter der uralte, gleichsam immer kleiner werdende Schloßherr.

Lulu lächelte jedesmal bei dieser Rede, später lächelten auch Alfred und Julius und endlich alle, selbst der graue Lehrer, obgleich er der Schach- und Spielgenosse des Schloßherrn geworden war.

Die weißen Mäntel spielten noch lange eine Rolle in der Familie. Nicht nur trugen Alfred und Julius, die in dem kaiserlichen Heere dienten, weiße Mäntel, sondern auch der kleinere Alfred, und der kleinere Julius, die Buben Lulus, hatten im Winter, wenn sie im Schlitten über die Ebene gefahren wurden, weiße Mäntel an, die aus jenem weißen Mantel entstanden waren, den der Vater angehabt hatte, als er auf seinem Zuge begriffen war, das alte eiserne Gitter zu suchen. Der Vater hatte mit den Waffen die weißen Mäntel abgelegt und trug jetzt im Winter dunkle und ausgezeichnete Pelze.

In der schwärzesten Erde wachsen die schönsten Blumen, und die höchsten und stärksten Bäume streben zwischen Felsen himmelwärts. J. G. Holland.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sung nach allen Seiten verjagt worden waren, sich 30 Klm. östlich von Revanduz zu halten, wurde aber von unseren Truppen kräftig verfolgt, sodaß sie sich nicht zum Kampfe stellen konnten und sich gegen die Grenze zurückziehen mußten. Wir erbeuteten im letzten Kampfe 2 Maschinengewehre. Im Kaukasus am rechten Flügel Zusammenstöße von Patrouillen und örtliche Gefechte. Im Zentrum und am linken Flügel nichts von Bedeutung. Ein feindlicher Flieger erschien über Seddul Bahr, wurde aber durch unser Feuer verjagt. Ein Monitor schleuderte ohne Wirkung zu erzielen 5 Geschosse auf den Küstenstrich von Senga und zog sich dann zurück. Unsere vorgeschobenen Abteilungen verjagten in der Gegend von Romana eine feindliche Abteilung, die westlich von Katia erschien. In einem Kampf, der östlich von der Stadt Ruez und in der Nähe des Kanals zwischen unseren Abteilungen und zwei feindlichen Kavalleriekörpern geführt wurde, entfloh der Feind unter Zurücklassung von einigen Toten gegen den Kanal. Unsere Abteilungen verfolgen ihn.

Heldenhaftes Gefecht der „Midilli".

Konstantinopel, 24. Juli. WTB. Bericht des Hauptquartiers: An der Irakfront griff im Euphratabschnitt einer unserer Monitore heftig zwei feindliche Monitore an und rief auf einem eine Feuerbrunst hervor. Unsere Freiwilligen gaben vom Ufer aus Feuer und töteten einige Mann der Besatzung. Die feindlichen Monitore mußten den Rückzug antreten. — An der **persischen Front** ist im Abschnitt von Kermanschah die Lage unverändert. Unsere Abteilung und Freiwillige vertrieben durch kraftvolle Angriffe russische Streitkräfte in der Gegend von Bane gegen Osten. Unsere Truppen stießen 35 Kilometer östlich von Revanduz und 6 Kilometer diesseits der Grenze auf russische Nachhuten, nahmen sie unter Feuer und brachten ihnen ernstliche Verluste bei. Um sich die Flucht zu erleichtern, warf der Feind auf der Straße Bekleidungsstücke, Munition und andere Dinge fort. — Vom Kaukasus und von anderen Fronten keine wichtige Meldung.

Der Kreuzer Midilli traf am 22. Juli südlich von Sebastopol auf starke feindliche Seestreitkräfte. Da man der Midilli den Weg abzuschneiden versuchte, so mußte sie sich 4 Stunden lang auf einen Kampf gegen ein neues russisches Schiff vom Typ Kaiserin Marie und 4 Torpedobootszerstörer, ebenfalls von neuer Bauart, einlassen. Trotz des Angriffs und trotzdem die feindlichen Schiffe unaufhörlich Verstärkungen herbeiriefen, durchbrach die Midilli dank der Geschicklichkeit ihres Führers die feindliche Einkreisung und kehrte unversehrt zurück.

Die „Deutschland" in Baltimore.

Baltimore, 21. Juli. WTB. Funkspruch vom Vertreter des WTB. Bürgermeister Preston und andere städtische Beamte, sowie der deutsche Botschafter Graf Bernstorff besuchten das Unterseehandelsschiff „Deutschland". Graf Bernstorff wohnte auch einem vom Bürgermeister zu Ehren des Kapitäns König gegebenen Essen bei.

Washington, 23. Juli. WTB. Funkspruch vom Vertreter des WTB. Einige von der Besatzung der „Deutschland" besuchten Washington. Sie wurden beim stellv. Marinesekretär Franklin Roosevelt eingeführt, der sich mit ihnen in deutscher Sprache unterhielt und sie zu ihrer Tat beglückwünschte.

Zum Rücktritt Sassonows

sagt die „Vossische Ztg.", was der letzte Anstoß zu seiner Kaltstellung gewesen sei, werde erst noch aufgeklärt werden müssen. Mit ihm verschwinde wieder einer jener Männer, an deren Person sich die Abmachungen zwischen unseren Gegnern geknüpft hätten. — Das „Berlin. Tageblatt" sagt, die Nachricht komme überraschend, weil Sassonow gerade in jüngster Zeit fest im Sattel zu sitzen schien. — Der „Berlin. Lokal-Anz." meint, der Rücktritt werde natürlich mit Gesundheitsrücksichten motiviert, aber in letzter Zeit habe Sassonow alles getan, um eine recht kräftige Arbeitsfähigkeit zu erweisen. — Die „Tägl. Rundsch." läßt sich von ihrem Stockholmer Sonderberichterstatter melden, daß das neue Kabinett die Welt dem Frieden einen Schritt näher bringen könne.

Gemeinsame Anleihe der Entente.

Bern, 23. Juli. WTB. Schon gestern sprach man in Italien von einer gemeinsamen Anleihe der Entente. Heute wird die Nachricht besonders in römischen Kreisen in gewissem Sinn bestätigt. So wird dem Corriere della Sera aus Rom gemeldet, das Gerücht von einer beabsichtigten Anleihe von 20 Milliarden scheine sich zu bewahrheiten. Alle römischen Blätter haben die Nachricht übernommen. Tribuna schreibt: Die Hauptsicherheit wird England geben. Die Anleihe selbst soll in Amerika, besonders in den Vereinigten Staaten untergebracht werden. Corriere della Sera zufolge hat der Schatzminister Carcano bereits aus dem Hauptquartier Boselli und Sonnino über diese Frage und die Ergebnisse der Londoner Konferenz telegraphisch unterrichtet. Das Blatt meint, der Beschluß bedeute Krieg bis aufs Messer.

Kleine vermischte Nachrichten.

London, 24. Juli. WTB. (Reuter.) Der Naturforscher Sir William Ramsay ist gestorben.

Köpenik, 24. Juli. WTB. Wie festgestellt worden ist, sind bei einem Dampferzusammenstoß auf dem Langensee bei Grünau 16 Personen ums Leben gekommen.

Dresden, 24. Juli. WTB. Wie die Dresdener Nachrichten melden, ist der Reichstagsabgeordnete und Hauptschriftleiter der Deutschen Tageszeitung, Doktor Oertel, in Spechtshausen bei Tharandt am Herzschlag plötzlich gestorben.

Bern, 24. Juli. WTB. Wie der Temps aus Athen meldet, berief der griechische Kriegsminister den General Moschopulos aus Saloniki nach Athen, um mit ihm die militärische Lage in Mazedonien zu beraten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 25. Juli 1916.

Ehrentafel.

Oberleutnant Birk von Nagold, zur Zeit Kompanieführer der 4. Kompanie des Inf.-Reg. 124, erhielt in Anerkennung seiner Verdienste, in den Kämpfen im Argonnenwald das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

Das Eiserne Kreuz II. Klasse hat erhalten: Johann Großmann, Unteroffizier, von Erzgrube.

Kriegsverluste.

Die württ. Verlustliste Nr. 430 verzeichnet: Rutz, Albert, Wildberg, l. verw., Fatznacht, Wilhelm, Ueberberg, in Gefch., Hauser, Chr., Mötzingen, infolge Verwundung gestorben, Rentschler, Ulrich, Altbulach, l. verw., Kalmbach, Philipp, Ueberberg schw. verw., Schleh, Gottlob, Garrweiler, infolge Verwundung gestorben.

Vom Friedhofe. Mit militärischen Ehren und der gewohnten ehrenden Teilnahme der Vereine, Stadtkapelle und Einwohnerschaft wurde gestern nachmittag der Freiwillige Krankenpfleger Julius Elsäßer von der Lazarett-Ergänzungstruppe des 8. Armeekorps im Felde hier beerdigt. Er war von den Fildern gebürtig, freiwillig ins Feld gezogen und half im Kriegslazarett Rethel die Schmerzen seiner verwundeten Kameraden lindern, bis eine Lungenentzündung den Todeskeim in seine Brust legte. Seitdem erhoffte er, in verschiedenen Lazaretten Genesung zu finden, vergeblich, im hiesigen K. Reservelazarett erlöste im Alter von 24 Jahren ihn der Tod von seinen Leiden. An die Angehörigen und die Trauerversammlung richtete am Grabe Herr Stadtpfarrer Dr. Schaber erhebende Worte über Epheser 1, Vers 18 und schloß mit den Trostworten:

Bilanz pro 31. Dezember 1915 der Darlehenkass

E. G. m. u. H.

Darlehenskassenverein e. G. m. u. H. (Ort)	Umsatz (Einnahmen und Ausgaben)	Höhe des Geschäftsanteils	Aktiva: Kassenbestand	Guthaben bei der Ausgleichstelle	Guthaben bei Zeichnern laufender Rechnung	Darlehen	Güterzieler	Stückzinse und verfallene Zinse	Wert der Immobilien und des Mobiliars	Ausstände aus Einkäufen und Sonstigen	Summe Aktiva	Schuld an die Ausgleichstelle	Schuld an Inhaber laufender Rechnung	Anleihen
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Beihingen	63 062.44	100	1 024.03	12 478.03	7 156.14	8 095.82	—	76.95	18.—	2 574.79	31 633.34	—	360.46	27 150.
Bösingen	156 626.73	292.82	3 458.11	13 885.08	138 986.66	41 045.85	—	1 517.13	—	1 058.65	199 951.48	—	—	183 818.
Ebershardt	74 754.50	—	4 378.84	10 925.37	9 757.—	9 436.21	286.50	272.36	228.01	2 234.40	37 518.69	—	—	33 980.
Ebhausen	932 231.24	100	3 071.19	50 248.50	243 499.14	68 755.35	28 810.83	7 822.26	500.—	7 682.91	419 139.45	—	759.09	303 446.
Effringen	707 541.98	100	23 465.60	31 467.64	120 498.—	56 627.—	—	1 235.17	5 350.—	—	238 643.41	—	446.91	129 370.
Egenhausen	327 582.86	100	6 424.52	10 737.52	94 820.25	65 980.—	—	2 446.30	260.—	4 889.51	185 558.10	—	464.—	130 630
Emmingen	125 557.18	—	2 770.64	11 642.72	34 875.43	52 235.19	815.25	2 526.07	25.—	418.32	105 308.62	—	790.26	95 413
Gültlingen	255 577.09	10	4 496.31	70 489.95	2 110.—	147 874.14	—	5 324.80	30.—	1 533.75	231 958.95	—	860.—	214 271
Iselshausen	92 951.83	100	1 051.07	7 760.03	17 435.57	23 137.18	5 047.50	1 864.09	123.30	715.93	57 134.67	—	—	51 468
Mindersbach	59 975.28	100	1 822.52	25 583.58	27 936.12	29 241.79	490.—	—	342.—	1 275.39	88 240.20	—	—	82 155
Oberschwandorf	82 985.21	100	6 523.65	14 114.81	9 685.28	40 217.90	4 130.15	3 252.37	400.—	5 462.30	83 786.46	—	077.81	74 454
Obertalheim	151 371.52	10	7 315.06	29 211.67	32 326.—	16 652.74	13 497.17	1 884.62	200.—	940.—	102 027.26	—	1 338.—	74 580
Pfrondorf	86 222.67	15	1 387.79	1 843.22	28 721.42	20 302.20	—	882.89	230.—	2 364.12	55 731.64	—	—	52 120
Rohrdorf	306 815.91	100	2 772.09	29 714.01	54 995.—	12 379.78	440.—	690.89	240.—	2 358.74	103 590.51	—	3 998.45	61 703
Rotfelden	85 845.02	10	2 239.22	2 563.36	21 046.08	34 057.05	2 227.02	4 364.30	420.—	2 275.72	69 192.75	—	481.72	64 415
Simmersfeld	211 746.04	100	750.90	37 718.83	40 650.—	12 860.—	—	278.45	83.—	—	92 341.18	—	—	76 040
Schönbronn	317 686.78	100	8 639.96	17 725.87	120 221.05	21 667.—	—	694.48	6 700.—	1 235.59	176 883.95	—	8 721.—	154 161
Spielberg	146 822.10	100	6 103.24	—	30 085.31	34 949.—	2 580.—	1 981.79	360.—	8 167.21	84 226.55	6 613.63	4 842.16	62 445
Sulz	382 316.36	100	3 564.12	67 610.15	—	176 350.—	—	10 443.78	400.—	—	252 873.51	—	—	236 057
Untertalheim	173 686.33	100	2 505.99	41 674.28	32 837.52	24 051.09	3 112.—	1 357.89	250.—	—	105 788.77	—	1 225.—	98 970
Walddorf	228 926.89	100	831.23	50 606.46	52 575.—	42 974.—	7 405.—	1 580.94	450.—	1 620.90	158 043.53	—	6 362.—	143 466
Wart	120 918.62	10	658.56	13 555.74	15 811.20	16 596.67	—	526.18	471.50	1 818.90	49 438.75	—	718.68	45 39
Wildberg	862 016.10	100	7 865.80	15 811.37	162 454.06	77 970.27	—	5 654.97	700.—	6 777.69	277 234.16	—	7 888.37	209 79

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

„Eheb, o Seele, deinen Sinn". Herr Oberstabsarzt Dr. Baader legte namens des K. Reservelazaretts, eine Abordnung namens der Freiwilligen Sanitätskolonne Balhingen a. F. Kränze mit ehrenden Nachrufen nieder. Am Mittwochvormittag 1/2 12 Uhr findet wieder eine Kriegerbeerdigung statt.

Auskunftstellen für Nachrichten über Vermißte. Fortgesetzte Anfragen und Irrtümer des Publikums geben Veranlassung, wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß zu Nachforschungen nach vermißten Angehörigen württembergischer Truppenteile ausschließlich das Nachweisebureau des K. Württembergischen Kriegsministeriums, (Stuttgart, Archivstraße 14) und die diesem angegliederte Auskunftstelle für Verwundete, Vermißte und Gefangene, Abteilung 18 des Roten Kreuzes in Stuttgart (Königstraße 15) zuständig sind, von wo aus auch Nachforschungen im feindlichen oder neutralen Ausland veranlaßt werden. Anfragen bei anderen Stellen bedeuten der Regel nach lediglich Zeitverlust, da alle anerkannten Auskunftstellen miteinander in der Weise in Verbindung stehen, daß Nachrichten, die nicht in die Zuständigkeit einer Stelle fallen, der zuständigen Stelle weitergegeben werden. Der Verkehr mit ausländischen Auskunftstellen sollte durchaus den zuständigen einheimischen Stellen überlassen werden. Denn es muß stets mit der Gefahr gerechnet werden, daß ein solcher Schriftwechsel auch in unrechte Hände fallen und der überaus tätigen feindlichen Spionage wertvolle Anhaltspunkte geben kann (z. B. wo ein Truppenteil sich befindet oder zu welchem höheren Verband er gehört). Handelt es sich nur um einfache Anfragen, so bediene man sich der mit einem formularmäßigen Vordruck versehenen amtlichen Anfragepostkarten mit der Adresse des Nachweisebureaus und mit angehängter Rückantwort. Diese sind bei jedem Postamt um 1 ₰ das Stück erhältlich und werden portofrei (ausgenommen im Ortsverkehr Stuttgart selbst) befördert.

Altensteig. Den schmerzlichen Verlust des zweiten gefallenen Sohnes hat die Familie des Jhs. Steeb z. Eintracht hier zu beklagen. Am ersten Juli erlitt Johannes Steeb, im 26. Lebensjahr den Heldentod. Ehre seinem Andenken!

-o- **Wildberg.** Tambour Karl Härmann, Polizeidiener von hier, beim Res.-Inf.-Rgt. 248/5 wurde nachträglich zu der vor kurzer Zeit für tapferes und mutiges Verhalten vor dem Feinde verliehenen Silbernen Verdienstmedaille zum etatmäßig Gefreiten befördert. Wir gratulieren diesem tapferen Soldaten zu dieser wohl verdienten Auszeichnung.

[] **Rohrdorf.** Allgemein war man hier um das Schicksal des von seinen Vorgesetzten als „vermißt" gemeldeten Pioniers Fritz Lenz, Sohn des Maurermeisters Lenz, recht besorgt. Seit längerer Zeit hatte er kein Lebenszeichen gegeben, und es lag deshalb die Vermutung nahe, daß auch er das harte Los des Soldaten teilen mußte. Seine Eltern lebten in begreiflicher, banger Sorge. Nun wird ihnen aber wesentlich leichter geworden sein, denn er teilt ihnen mit, daß er sich in englischer Gefangenschaft befindet und in Schottland sei. Es gehe ihm gut! Möge er heil und gesund wiederkehren.

Schietingen. Nach vierteljähriger Pause traf wieder in unserer bisher so schwer betroffenen Gemeinde eine Trauerbotschaft ein. Der 23 Jahre alte Unteroffizier Johs. Rauschenberger, 5./126, von Beruf Metzger, Sohn des Bauern und Gemeinderats Christian Rauschenberger, ist am 11. d. M. den Heldentod gestorben. Er hat den Krieg von Anfang mitgemacht, wurde bei den ersten Gefechten bei Schirmeck an Fuß und Arm verwundet und kam nach seiner Heilung wieder ins Feld. Er wurde wegen Tapferkeit zum Unteroffizier befördert und erhielt das Eiserne Kreuz und die Silb. Verdienstmedaille. Den so schwer betroffenen Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Wir werden dem jungen Helden ein treues Andenken bewahren! Der 27 Jahre alte Friedrich Luz, von Beruf Bierbrauer, Sohn der Barbara Luz Bauers Witwe hier, wurde seit 1. d. M. als vermißt gemeldet. Die Mutter und Geschwister waren in großer Sorge; nun aber hat er geschrieben, er befinde sich in Gefangenschaft in Schottland und es gehe ihm gut. Möge er bald wohlbehalten zu seinen Angehörigen zurückkehren!

s **Walddorf.** Am Freitag kam die schmerzliche Nachricht, daß der Musketier Friedrich Bühler, Fabrikarbeiter, Sohn des Fr. Bühler, Schreiners von hier, im Alter von 20 Jahren am 11. Juli den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. Er war ein fleißiger und tüchtiger Mensch. Die Gemeinde verliert in ihm einen stets freundlichen und hilfsbereiten Jüngling. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken!

Aus den Nachbarbezirken.

Calw. In der Sitzung der bürgerl. Kollegien wurde der Verkauf eines 95 Ar großen Geländes am Hirsauer Weg an die Vereinigten Deckenfabriken um den Preis von 23 000 ℳ beschlossen. Die Gesellschaft besitzt dort anstoßend bereits einen größeren Platz, der zusammen mit dem neu erworbenen Gebiet zur Vergrößerung der Fabrikanlagen dienen soll.

r **Wildbad.** Die Polizei hat hier vier Franzosen festgenommen und ans Oberamt nach Neuenbürg eingeliefert. Die Flüchtlinge gehören zum Gefangenenlager Eglosheim bei Ludwigsburg.

Stuttgart. Das stellv. Generalkommando gibt bekannt: Am Samstag, den 22. d. M. mittags, hier eingetroffene Nachrichten haben es als geboten erscheinen lassen, durch die hiefür vorgesehenen Zeichen die Bevölkerung Groß-Stuttgarts vor Flieger-Gefahr warnen zu lassen. Zu ernsten Ereignissen ist es in der Folge jedoch nicht gekommen. Soviel bis jetzt feststeht, haben die für solche Fälle getroffenen öffentlichen Vorkehrungen überall den Erwartungen entsprochen.

r **Stuttgart.** Der sozialdemokratische Landtagsabg. Adam Dietrich ist einem längeren Leiden im 70. Lebensjahr erlegen. Im Jahre 1906 wurde er vom Neckar- und Jagstkreis in den Landtag gewählt, in dem er den Wahlbezirk Heidenheim vertrat.

r **Urach.** Der Stadtvorstand hat an die deutsche Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime in Wiesbaden und an die Handelskammer Stuttgart Danktelegramme abgesandt mit folgendem Inhalt: „Ihr freundliches Telegramm über die nunmehr endgültige Wahl Urachs für Ihr württembergisches Heim erfüllt die Stadt mit größter Freude, Stolz und Dankbarkeit. Glück und Segen mögen Ihre hochherzigen Wohlfahrtsstätten der württembergischen und deutschen Kaufmannschaft und Industrie bringen! Urachs Täler und Berge mit ihrem Waldesfrieden werden gewiß bald den Erholungsuchenden es antun, sich in unserer herrlichen Schwabenwald heimisch zu fühlen, um an Körper und Geist neu gestärkt wieder zur frischer Berufsarbeit zurückzukehren."

Vom bad. Schwarzwald. Die seit mindestens einem halben Jahrhundert verlassenen Erzgruben im südlichen Schwarzwald werden demnächst wieder in Betrieb genommen werden. Zunächst soll die Erzgruppe zwischen Lier und Schlingen in der Gegend von Lörrach wieder eröffnet werden; alsdann sollen auch andere frühere Schächte im Gebiet des Blauen, namentlich im Weilertal in der Gegend von Badenweiler und Oberweiler betrieben werden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r **Stuttgart,** 13. Juli. Nach den Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart war die Zufuhr in Obst und Gemüse sehr stark, sie konnte aber in Heidelbeeren, Stachelbeeren und Birnen nicht annähernd genügen. Bedauerlicherweise sind infolge der Zuckerknappheit die Johannisbeeren nur wenig begehrt; die

ehenkassenvereine des Bezirks Nagold

E. G. m. u. H.

ummme Aktiva	Passiva: Schuld an die Ausgleichsstelle	Schuld an Inhaber laufender Rechnung	Anlehen	Sparkassen-Einzahlungen	Geschäftsguthaben der Mitglieder	Reservefonds einschließlich des Reingewinns vom Vorjahr	Stückzinse	Sonstiges	Summa Passiva	Jahres-Gewinn	Mitgliederstand: Am 31. Dezember des Vorjahrs	Im Berichtsjahr eingetreten	Im Berichtsjahr ausgeschieden	Am 31. Dezember des Geschäftsjahres	Vorstand (gezeichnet durch mindestens 3 Vorstandsmitglieder)
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ					
1 633.34	—	360.46	27 150.—	1 631.70	475.66	816.83	—	—	31 429.10	204.24	40	—	—	40	Fr. Kühnle. Greule. Schwenk.
9 951.48	—	—	183 818.98	—	2 284.09	11 537.19	1 783.70	19.62	199 443.58	507.90	110	6	11	105	Ehinger. Broß. Haier.
7 518.69	—	—	33 980.—	—	1 169.85	2 085.56	—.40	—	37 235.81	282.88	69	—	—	69	Bühler, Braun, Rau.
9 139.45	—	759.09	303 446.60	—	4 941.84	7 352.15	—	—	418 499.68	639.77	327	3	2	328	Dengler. Kleiner. Rath.
3 643.41	—	446.91	129 370.—	44 651.99	10 099.21	8 615.27	—	—	238 183.38	460.03	150	1	—	151	Höhn. Traub. Breitling.
5 558.10	—	464.—	130 630.—	22 290.86	7 418.42	7 135.18	—	—	184 938.46	619.64	148	—	1	147	Bauer. Brenner. Rath.
5 308.62	—	790.26	95 413.—	—	2 215.13	5 395.08	—	—	104 813.47	495.15	129	4	2	135	Roh. Martini. Weitbrecht.
1 958.95	—	3 860.—	214 271.35	—	3 008.45	10 596.54	—	—	231 736.34	222.61	192	4	15	181	Schimpf. Dengler. Hengel.
7 134.67	—	—	51 468.17	—	1 572.82	3 944.45	—	—	56 985.44	149.23	71	2	3	70	Bürenstein. Reule. Holder.
3 240.20	—	—	82 155.—	—	1 680.09	4 012.44	—	—	87 847.53	392.67	69	1	1	69	Dürr. Köhler. Dürr.
3 786.46	—	3 077.81	74 454.50	—	1 235.22	4 810.02	—	—	83 577.55	—	78	1	2	77	Beffey. Brenner. Gutekunst.
2 027.26	—	1 338.—	74 580.—	—	958.68	4 682.28	344.52	—	101 903.48	123.78	81	1	2	80	Schlotter. J. Schlotter. Weber.
5 731.64	—	—	52 120.32	—	1 208.05	2 181.54	—	—	55 509.91	221.73	58	1	1	58	Vetter. Dingler. Bihler.
3 590.51	—	3 998.45	61 703.—	—	1 814.06	5 901.07	—	—	103 416.58	173.93	89	1	1	89	Grieshaber. Harr. Bühler.
9 192.75	—	481.72	64 415.30	—	933.—	2 802.43	102.85	40.—	68 775.30	417.45	96	—	—	96	Stockinger. Volz. Reichert.
2 341.18	—	—	76 040.—	—	11 801.—	4 183.91	—	—	92 024.91	316.27	120	3	5	118	Schaible. Kalmbach. Waidelich.
6 883.95	—	8 721.—	154 161.80	6 422.30	1 742.72	5 365.07	—	250.36	176 663.25	220.70	94	3	4	93	Ziegler. Mayer. Stahinger.
4 226.55	6 613.63	4 842.16	62 445.09	—	6 850.91	3 396.51	—	—	83 869.37	357.18	111	7	6	112	Kalmbach. Keller. Stickel.
2 873.51	—	—	236 057.50	—	2 220.—	8 770.49	9 590.79	973.22	252 497.87	375.64	210	6	10	206	Weidle. Weippert. Köhler. Dreher.
5 788.77	—	1 225.—	98 970.—	—	1 263.45	4 080.18	—	25.61	105 564.24	224.53	96	3	1	98	Klink. Luz. Klink.
8 043.53	—	6 362.—	143 460.—	—	3 253.85	4 870.57	18.08	—	157 964.50	79.03	155	5	8	152	Schuler. Dürr. Walz. Hiller.
9 438.75	—	718.68	48 395.95	319.10	1 743.86	1 041.41	—	—	49 219.—	196.65	68	2	4	66	Dürr. Hartmann. Luz.
7 234.16	—	27 888.37	209 796.01	24 099.38	8 754.82	5 802.82	—	—	276 341.40	892.76	255	—	1	254	O.-Geom. Gärtner. Fr. Straub. C. Gärtner. Gg. Eberhardt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nicht allzu große Zufuhr konnte nur mit Mühe untergebracht werden. Der Handel ist in der Beschaffung von Obst durch die Ausfuhrbestimmungen der benachbarten Gebiete sehr behindert. In Bohnen war Mangel. Der Absatz auf dem Gemüsemarkt gestaltete sich sehr flott.

Letzte Nachrichten.

(Sämtliche G.K.B.)

Stuttgart, 24. Juli. WTB. Kaiser Wilhelm hat an den **König von Württemberg** aus dem Großen Hauptquartier ein Handschreiben gerichtet, in dem er den König bittet, die **Würde eines Generalfeldmarschalls anzunehmen.**

Stockholm, 24. Juli. WTB. (Schwed. Telegr.-Bur.) Im Anschluß an ein **verschärftes Verbot gegen den Aufenthalt fremder Unterseeboote im schwedischen Gebiet** ist eine Generalordre erlassen worden, in der befohlen wird, unmittelbar fremde Unterseeboote **anzugreifen,** die sich in schwedischen Gewässern befinden und nicht als neutrale oder Handelsunterseeboote erkannt werden.

Köln, 25. Juli. Tel. Laut der Köln. Volksz. meldet der Corr. della Sera: **Rußland** will eine **100 Millionenanleihe in Italien** aufnehmen, die durch die Credito Italiano und Banko Commerziale vermittelt wird. Mit dieser Anleihe will Rußland die in Italien bestellten Autos bezahlen. (N. T.)

Basel, 25. Juli. Tel. Schweizer Blätter melden aus London: **Ganz Nordschottland** ist von den Militärbehörden **als verbotenes Gebiet** erklärt worden. Ohne besondere Erlaubnis wird von den Bahnen **kein Reisender** nach diesem Gebiet angenommen. (N. T.)

Berlin, 25. Juli. Tel. Der Berl. Lok.-Anz. berichtet aus dem Haag: Daily Chronicle meldet aus Neuyork: Am 20. Juli bei Tagesanbruch war **die „Deutschland" verschwunden.** Man konnte vom Ufer aus nicht feststellen, ob lediglich die Maste und das Sehrohr niedergeholt wurde oder ob das U-boot bereits abgegangen war. **Man** berichtet, daß Kriegsschiffe der Entente 50 Meilen vor dem Hafen Netze ausgebracht hätten. (N. T.)

Berlin, 25. Juli. Tel. Aus Amsterdam wird der B. Z. berichtet: Heute wird auch **Asquith** vom Unterhause die **Bewilligung neuer Kredite** von 240 Millionen Pfund verlangen. Es ist dies der 12. Kredit, während der **Gesamtkredit 2832 Millionen Pfund erreicht.** Man nimmt an, daß dieser neue Kredit auf einigen Widerstand stoßen wird. (N. T.)

Wien, 24. Juli. WTB. Amtlicher Bericht vom 24. Juli mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Auf den Höhen nördlich des Priskop-Sattels und bei Lobarzewka in **Wolhynien** wurden russische Angriffe abgeschlagen. In **Ostgalizien,** südlich des Dnjestr, wurde das Annähern feindlicher Abteilungen durch Artilleriefeuer vereitelt. Nördlich des Dnjestr vollführten unsere Vortruppen mit Erfolg nächtliche Ueberfälle.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gegen unsere Stellungen südlich des Val Sugana u. jene im Raume vom Pancveggio u. Pellegrino setzte der Feind seine **heftigen Angriffe ohne jeden Erfolg** fort. In den Morgenstunden gingen mehrere italienische Bataillone von C. Maora entlang des Grenzkammes **zweimal zum Angriff** vor. Jedesmal mußte der Gegner unter den schwersten Verlusten zurückflüchten. Im Gebiete des Monte Zebio scheiterten im Laufe des Vormittags **vier Vorstöße;** nachmittags wiederholten die Italiener **noch zweimal** den Vorstoß gegen den Nordflügel unserer Front; sie wurden wieder unter den größten Verlusten zurückgeschlagen. Auf den Höhen nördlich und südlich von Paneveggio wurden **drei Angriffe abgewiesen.** Während der Nacht brachen **noch je ein Angriff** gegen Fedaja und die Höhen südlich Pellegrino im Feuer zusammen. An der Kärnter- und Isongofront kein Ereignis von Belang.

Ereignisse zur See.

Ein Seeflugzeuggeschwader hat heute nacht die militärischen Objekte von San Giorgio di Nogaro, Gorgo-Monfalcone sehr wirkungsvoll **mit schweren und leichten Brandbomben belegt.** Mehrere starke Brände wurden beobachtet. Trotz heftigster Beschießung kehrten alle Flugzeuge unversehrt zurück.

Flottenkommando.

Wahrschl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag.

Vorherrschend trocken und warm.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Tschorn. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

Bekanntmachung
des Stv. Generalkommandos XIII. K.W. Armeekorps.

Am 18. Juli 1916 ist eine neue Bekanntmachung Nr. W. I. 1640/6. 16 K. R. A. betr. Beschlagnahme und Bestandserhebung der deutschen Schafschur und des Wollgefälles bei den deutschen Gerbereien erschienen, die an Stelle der früheren Bekanntmachung W. I. 3808/8. 15 K.R.A., Bell. zum Staatsanzeiger vom 17. 9. 15 Nr. 218, tritt.

Durch diese neue Bekanntmachung wird ebenfalls der gesamte Wollertrag der deutschen Schafschur und das gesamte Wollgefälle bei den deutschen Gerbereien beschlagnahmt. Trotz der Beschlagnahme bleibt jedoch das Scheren der Schafe und das Einliefern der Wolle innerhalb 12 Wochen nach dem Scheren oder Fallen zum Waschen in eine der jetzt noch vier Wollkämmereien erlaubt.

Die Veräußerung der beschlagnahmten Wolle ist vor ihrer Einlieferung zum Waschen oder innerhalb 10 Wochen nach ihrer Einlieferung zulässig mit Ausnahme der Veräußerung an Verarbeiter von Wolle.

Es ist die wichtige Uebergangsbestimmung getroffen, daß die bei Inkrafttreten der neuen Bekanntmachung vorhandenen Wollvorräte ohne Rücksicht auf die im übrigen für die Einlieferung zum Waschen oder für die Veräußerung bestimmte Frist innerhalb eines Monats nach Inkrafttreten der Bekanntmachung in jedem Fall zum Waschen abgeliefert und veräußert werden dürfen.

Der Wortlaut der Bekanntmachung, die eine Reihe Einzelbestimmungen enthält, ist im Staatsanzeiger vom 18. Juli 1916 einzusehen.

Stuttgart, den 18. Juli 1916.

Molkerei-Genossenschaft Gültlingen OA. Nagold.
— E. G. m. u. b. H. —

Bilanz pro 31. Dez. 1914.

Aktiva.	M. ₰	Passiva.	M. ₰
Kassenbestand	88.90	Anlehen	2000.—
Wert d. Maschinen u. Geräte	1150.—	Geschäftsguthaben	415.—
Wert des Mobiliars	800.—	Rückstände	2347.06
Darlehen	2150.—	Reingewinn	2356.28
Warenvorräte	35.10		
Waren-Ausstand	2656.34		
Verbrauchsgegenstände	238.—		
	7118.34		7118.34

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1914: 83

Gültlingen, den 24. Juli 1916.

Vorsteher: Müller. **Rechner:** Gackenheimer.

Molkerei-Genossenschaft Gültlingen OA. Nagold.
— — E. G. m. u. b. H. — —

Bilanz pro 31. Dez. 1915.

Aktiva	M. ₰	Passiva	M. ₰
Kassenbestand	676.41	Anlehen	1900.—
Wert der Immobilien	1864.75	Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	425.—
Wert d. Mobiliars	700.—	Von alter Rechnung vorgetragen	2356.28
Darlehen	3250.—		
Waren-Vorräte	74.—		
Verbrauchsgegenstände	198.80		
	6763.96		
Davon ab Passiva	4681.28		
Ergibt für heuer Reingewinn	2082.68		4681.28

Mitgliederzahl am 31. Dez. 1915: 86.

Z. B.

Vorstand: Müller. **Rechner:** Gackenheimer.

Vetr.-. und Militär-Verein Nagold.

Am **Mittwoch,** ½12 Uhr, findet eine **Kriegerbeerdigung** statt, wozu gefälligst einladet

der Vorstand.

Sammlung 11 Uhr in der Traube.

Gefunden wurde ein **Halskettchen,** wahrscheinlich Kriegsandenken. Abzuhol. i. d. G. W. Zaiser'schen Schhdg.

Nagold.

2–3 Taglöhner

können sofort eintreten

G. Harr, Baugeschäft.

23 ar 51 qm

Acker
mit Dinkel

verkauft im Auftrag. Liebhaber wollen sich an Amtsdiener **Oesterle** wenden.

Zum Absuchen des Quartiers nach versteckten Feinden benötigt der Soldat :: :: eine :: ::

elektrische

Taschen-Lampe

von

C. Erbe

K. württ. Hoflieferant.

Tübingen.

Nachruf

für

Musk. Heinrich Kußmaul v. Mötzingen OA. Herrenberg,

gefallen bei Ypern.

Mein lieber Kamerad,
Dein früher Tod geht nah so vielen Herzen,
was bringet doch die Kriegsnot
für uns so schwere Schmerzen.

Nun sollen wir uns nicht mehr sehen?
O, das kann ich kaum fassen,
Deinen Lieben möcht das Herz vergehen,
Weil Du sie hast verlassen.

So manche Träne fließt um Dich,
Ach, wer kann das verhindern?
Kein Mensch vermag das sicherlich,
Den bittern Schmerz zu lindern.

Pflichtgetreu hast Du gestritten,
Warst beliebt, wo Du bekannt,
Den Heldentod hast nun erlitten,
Für das liebe Vaterland.

Deine l. Mutter weinet
Um Dich bitter Tag und Nacht,
Wie ihr keine Sonne mehr scheinet,
Hat betrübt ihr Herz gemacht.

Doch wir wollens tragen stille,
Nehmen es geduldig an,
Denn so war es Gottes Wille,
Und was er tut ist wohlgetan.

In fremder Erde schlummere still,
Bis deinen Kameraden,
Bis ihr erreicht das beste Ziel
Und sind in Gottes Gnaden.

Wir und allen Deinen Lieben
Bleibt es doch bestehen:
In dem besseren Jenseits drüben
dürfen wir uns wiedersehen.

Gewidmet von seinem Kameraden

Wilhelm Stanger,

zur Zeit im Felde beim Res.-Regt. 121, 4. Komp.

Nagold, 25. Juli 1916.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben, treuen Sohnes u. Bruders

Eugen

erfahren durften, sagen wir unseren innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

die trauernde Mutter: **Friederike Walz Witwe.**

Nagold.

Suche 1–2 flüchtige

Arbeiter

G. Klingel, Schreiner.

Ein tüchtiger

Fahr-Knecht

kann eintreten bei

Güterbeförderer Baur, Calw.

Briefhüllen mit Firma-Aufdruck liefert **G. W. Zaiser.**

Keinen Tropfen Wasser

läßt Dr. Gentner's Oel-Wachs-Lederputz **Nigrin** durch das Leder des Schuhzeugs eindringen bei fortlaufendem Gebrauch. Eine hauchdünne, hochglänzende, durch Wasser und Schnee unzerstörbare Wachsschichte bildet sich auf dem Leder, welche das Eindringen des Wassers verhindert. Nigrin färbt **nicht ab.**

Sofortige Lieferung auch Dr. Gentner's Schuhfett **Transolin** und **Universal-Tran-Lederfett.**

7 Heerführerplakate!

Fabrikant: **Carl Gentner,** chem. Fabrik, **Göppingen** (Württbg.)